



„De Creichgoia Oratio“: Ein literarisches Denkmal

David Chytraeus. (Foto: Universitätsarchiv Rostock)

Der Reformator David Chytraeus setzte dem Kraichgau ein frühes und bleibendes literarisches Denkmal. 1530 als Sohn des Menzinger Pfarrers Matthäus Kochhufe geboren, war er eifriger Schüler und Tischgenosse Melanchthons in Wittenberg, überzeugter Lutheraner, Reformator der zweiten Generation und Rektor der Universität in Rostock.

1558 hielt Chytraeus vor Rostocker Studenten und Kollegen in lateinischer Sprache eine rhetorisch engagierte Rede über seine Heimat. Er formulierte darin das heilsgeschichtlich gemeinte Lob einer ausgeprägten protestantischen Musterlandschaft, Hort des wahren Glaubens und Paradiesgärtchen der reformatorischen Bewegung.

„Das reine Licht der evangelischen Lehre“, belehrte Chytraeus seine Zuhörer, „leuchtet nämlich durch Gottes Güte in beinahe allen Kirchen des Kraichgaus, wieder gereinigt von aller Finsternis, Irrtümern und papistischen Götzen.“ Dank der Rechtgläubigkeit einer adeligen Führungsschicht und entsprechend tüchtigen Pfarrern herrsche öffentliche Ordnung und Gesetzestreue, werde schädlicher Müßiggang vermieden, sei das Volk wohlthätig und fromm, die Jugend bildungsbeflissen und lerneifrig. Und dank der Gunst des himmlischen Vaters verfüge das Land über einzigartig fruchtbare Böden sowie – ein wichtiger Standortfaktor insbesondere für die aufstrebenden Kraichgaustädte – zahlreiche kleine Flüsse.



David Chytraeus. Stich von 1688. (Vorlage und Aufnahme: Melanchthonhaus Bretten, Europäische Melanchthon-Akademie)

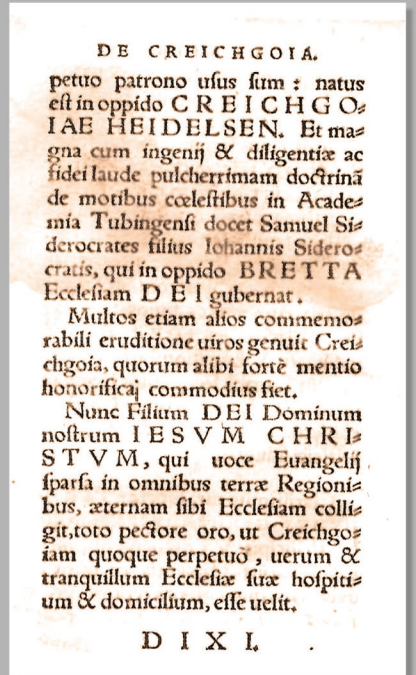
Das war durchweg idealisierend gemeint. Nach konfessionspolitischen Interessen wählte Chytraeus die Fakten subjektiv aus. Auf das praktische künftige Tun seiner Zuhörer, die meisten angehende evangelische Gemeindepfarrer, wollte er mit seiner Rede handlungsleitend einwirken. Sein Kraichgau ist deshalb fast ausschließlich das Land der lutherischen Reichsritter.

In geografischer Hinsicht aber steckte Chytraeus seine Betrachtungen denkbar weit ab. Es ist jener „große“ Kraichgaubegriff, der zwischen den Ausläufern des Schwarzwaldes im Süden und dem Odenwald im Norden alles umfasst, den Heuchelberg einschließt und vom Neckar im Osten bis zum Rheintal im Westen reicht. Das Ganze bildet etwa die Form eines Vierecks, dessen ungefährer Mittelpunkt bei Sinshem und am Steinsberg auszumachen ist.

In der Geschichte der landeskundlichen Forschung in Deutschland kommt „De Creichgoia Oratio“ von David Chytraeus, das nach der Erstauflage von 1561 noch mehrfach im Druck erschienen ist, als Frühwerk dieser Disziplin ein besonderer Rang zu.



Der Kraichgau auf einer Karte aus der Zeit des David Chytraeus, um 1600. (Vorlage und Aufnahme: Kreisarchiv Rhein-Neckar-Kreis)



Titelseite und Textseiten aus De Creichgoia Oratio von David Chytraeus. (Vorlage: Ausgabe Wittenberg 1561, Faksimile: Verlag Regionalkultur)

DE
CREICHGOIA,
ORATIO.

DAVIDIS CHYTRÆI.

ORATIO
CONTINENS
DESCRIPTIONEM
CREICHGOIÆ,

DAVIDE CHYTRÆO EDITA:

IN HONOREM NOBILIS ET CLARISSIMI VIRI PETRI à MENZINGEN, UT MOECENATI DE SE OPTIMÈ MERITO, MENTIS GRATIA TESTIMONIUM DECLARARET.

1250 JAHRE
KRAICHGAU

